

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott!**

**Nr. 10 / Oktober 2008**

Haben Sie es in der Zeitung gelesen? Hunderte höchst intelligente Forscher aus der ganzen Welt arbeiten an dem Milliarden-Projekt in der Schweiz, um den „Ur-Knall“ nachzumachen und so die Entstehung des Weltalls aus dem Nichts zu erklären. Wollen sie sich blamieren? Denn um eine solch große Explosion zu machen, brauchen sie etwas, was ja bereits vorhanden sein muss: ein „Material“, in dem stärkste Kräfte der Natur eine ungeheure Explosion hervorbringen, so dass viele riesige „Stücke“ in das Weltall hinaus geschleudert werden.



Das kann stimmen. Aber wie sausen diese „Urknall-Teile“ nun voll von Kräften mit riesiger Geschwindigkeit auf einer ganz genauen Bahn im Weltenraum? Und das schon Jahr-Millionen! Manche sind noch feurig voller Glut wie unsere Sonne, manche schon abgekühlt wie unsere „Erde“ und der Mond, darum ganz vom Licht und von der Wärme der Sonne abhängig. Und wer hält den Mond wie mit gewaltigsten „Stricken“ fest, rasend auf genauester Strecke? Man sagt: Der Mond saust um unsere Erde, wir mit dem Mond rund um die Sonne und die Sonne mit Erde, Mond und Mars um einen Mittelpunkt, den wir noch nicht kennen. **Das ist unser „Sonnensystem“.** Und es gibt unzählbare Sonnensysteme im Weltall. Aber alles ist eine große Einheit, wo ein Weltenkörper vom anderen abhängig ist, ihn anzieht oder fernhält, sie sich so gegenseitig „lenken“. **Sie tanzen und spielen im großen Weltall GOTTES!** Lobet den HERRN!

GOTT brachte Leben auf Seine Erde: zuerst Pflanzen, dann Tiere und dann die Krone dieser sichtbaren Schöpfung: „Lasset uns den Menschen machen nach unserem Bild und Gleichnis.“ **Ein Abbild GOTTES ist jeder Mensch**, mit Verstand, freiem Willen und vielen Fähigkeiten. Wir singen: „HERR, ich bin Dein Eigentum. Dein ist ja mein Leben . . .“ JESUS sagt uns aus göttlichem Wissen: „**So sehr liebt GOTT Seine Welt, dass ER Seinen vielgeliebten SOHN dafür hingab.**“ „Denen, die GOTT lieben, gereicht alles zum Guten“ (Paulus). So darf ich IHM in Leid und in Bedrängnissen mein Herz ausschütten. Aber wenn ich mit jemandem rede, dann schau ich ihn an. Also „schaue“ ich auf GOTT, der mich jetzt wirklich in Liebe anblickt. In Ehrfurcht bete ich kleines Menschlein vor dem ALLMÄCHTIGEN GOTT.

Forscher setzen ihre ganze Weisheit und Milliarden Euro für den „Urknall“ ein. GOTT dem Schöpfer des Weltalls danken, ist **vernünftig. Darum bete ich** ein Morgengebet, Tischgebet und Abendgebet. Ich feiere gern die **heilige Messe** und empfangen JESUS in großer Ehrfurcht. - **Mensch, lobe und danke IHM wie Maria.** Sie besingt Seine Größe und Liebe und Sein Wirken. GOTT glauben, ist große Weisheit und ist kostbare Wirklichkeit! - **Glücklich** jeder Mensch, der dies lernt. **Arm** aber, der sich dies entgehen lässt!

**Zur Missionswallfahrt am 19.Oktober** predigt **Pater Arun Rozario aus Bangladesh** in Asien. **Um 10:00 Uhr** ist die Festmesse in der Basilika, **von 11:30 - 12:30 Uhr** ist der Vortrag des Missionars im Pfarrsaal. Dann ist Mittagspause. Und **von 14:30 - 15:20** ist die Schlußandacht in der Basilika. Wahrscheinlich ist dieses Programm für Sie günstiger.

**O.M.I.-NACHRICHTEN** aus Österreich und Tschechien  
auf den letzten beiden Seiten

# Nachrichten aus der Mission

## CHINA Jugend tiefer im Glauben! Pater Dampc und Jugendliche aus

Peking berichten über ihren **Welt-Jugend-Tag** in Australien: „**Die Oblaten** empfangen uns dort mit großer Freundlichkeit. Sie hatten alles bestens organisiert und begleiteten uns alle Tage, auch in unserer Pfarre mit fröhlicher Gastlichkeit; schon nach dem langen Flug, wo wir alle vor Müdigkeit umfielen. Das allein wurde uns schon zum großen Erlebnis; denn sie nahmen uns alle **in ihre Familien auf**.



Am 1. Tag waren wir mit den Gast-Familien bei der offiziellen **Eröffnung im Mazenod-Kolleg der Oblaten**. Es war ein Fest mit frohen Liedern und einer Prozession mit Fahnen und dem Oblaten-Kreuz, das wir mitten in der Halle aufstellten. Alle Gruppen antworteten mit großer Begeisterung, jubelnd mit ihren Fahnen. Wir waren sehr stolz, als wir die Chinesische Fahne in der Prozession sahen und die Gebete in Chinesisch hörten. Es war, als ob die ganze Welt gegenwärtig sei in einem einzigen Raum. Einer von uns sprach es aus: „So viele Menschen sind hier und jeder ist ein Freund.“



In Melbourne bei den Oblaten feierten wir mit 1.400 Personen. Der Welt-Jugend-Tag in Sydney aber wurde mit ungefähr **100.000 Teilnehmern** eröffnet. Das war wie ein Schock, jetzt so viele zu sein, alle so herzlich und alle so helfend. Jede Gruppe wurde in ihrer Sprache begrüßt und zwar mit lautem Beifall und Fahnen-Schwingen. Alle waren so glücklich, uns zu sehen, und riefen laut „China, China!“ Wir gingen immer mit unserer Fahne, wie unter Freunden. So erlebten wir richtig, dass wir alle zusammen der eine Leib Christi sind.



Als der Papst kam, fanden wir bei den Tausenden von Menschen oft nicht unseren Platz. Aber wir sahen ihn gut. Er sprach: „Empfangt den Heiligen Geist! Fürchtet euch nicht!“ Die Bischöfe hielten uns Katechese. Wir gingen singend und mit Leuten sprechend in den Straßen. Bei der Nachtanbetung erlebten wir eine **halbe Million** Jugendliche beim Gebet, mit Christus tief im Herzen. Der Papst gab uns noch den Segen. Unser Herz war voll Freude. Wir sahen die lebende Welt-Kirche. Die Kraft des Heiligen Geistes drängte uns, mit großer Freude Christus im Leben zu folgen. . . Unvergesslich!“  
**Hier kurz einige Stimmen aus unsrer Gruppe:**

„Ich danke Ihnen so sehr, dass wir durch Ihre Hilfe zum Welt-Jugend-Tag kommen konnten. Gepriesen sei Unser HERR! Alle jungen Menschen in einer großen Familie! Obwohl verschiedene Sprachen und Fahnen sind, sehe ich im Himmel die einzige Sprache: Das ist die Liebe, und die einzige Fahne, das ist das Kreuz JESU CHRISTI. GOTT zeigt mir Seine Liebe durch Sie und alle um mich herum. Ich möchte IHM antworten **mit meinem ganzen Eifer** und ganzem Leben. Ich bekam eine weitere Aufmunterung durch IHN. Ich sage es Ihnen: Ich möchte Nonne werden.“



„Friede! Ich habe Ihnen geschrieben, dass ich so gern beim Welt-Jugend-Tag dabei sein und den Papst sehen möchte. - Es gab viele Erlebnisse, die mich sehr beeindruckten. Die **Gast-Familien** bei den Oblaten haben rührend für uns gesorgt. - Der Abschied fiel uns schwer; auch das kleinste Kind stand früh auf und wollte uns alle umarmen. Als unser Bus losfuhr, winkten ihre Hände uns lange nach; das Herz wollte uns fast zerbrechen.“



Die **Ordner** des WJT standen bereit bei dir, um zu helfen. Lange standen sie, um unsere Fragen zu beantworten! Dabei immer lächelnd! Zwei Burschen in unserer Familie sahen wir Tag und Nacht im Dienst. Alles organisierten sie für diese riesige Menschenmenge aus der ganzen weiten Welt!



„**Seid meine Zeugen** bis an Ende der Welt!“ Mein Herz war voller Freude; ich kann es Euch nicht beschreiben! Alle jungen Menschen sagten „hello“ zu jedem und lachten einander fröhlich an. Wir verstanden nicht die Sprache der anderen, wir sind aber alle vereint! So wurden wir alle erneuert. Ich fühlte das Feuer brennen in meinem Herzen. Nochmals vielen Dank! Gott segne Sie!“



„Alles war für uns **FANTASTISCH** und unglaublich. Ich kann es nicht schildern. Danke für Eure Hilfe, meine Augen zu öffnen, um zu sehen und die Liebe, die Hoffnung und die Kraft vom Heiligen Geist anzunehmen. Denn als ich sah, wie die Jugend von allen Erdteilen hierher kam, um gemeinsam Gott zu verehren, war ich so sehr ergriffen, so dass ich lange über mein Leben und meinen Glauben nachdachte. Die Welt gehört Gott! Alles gehört Gott! „Empfangt die Kraft des Heiligen Geistes, Licht zu sein bis in die ganze Welt.“

Ja, das ist wahr. Wenn ich mein Herz IHM nicht öffne, kann ich Seine Kraft nicht empfangen, kann ich nicht Licht sein für die anderen Geschöpfe. - Ich kann meine Empfindungen nicht erklären. Aber wichtig ist für mich, dass ich **JESUS mehr erkenne und mehr liebe als vorher**.- Wir danken Euch für Eure Hilfe und beten oft für Euch alle. .“

## INDIEN

### Einweihung des neuen Klosters

Unsere Mitbrüder aus Sri Lanka fingen sehr einfach an, in Indien Missionen zu übernehmen. Und haben diese Armut bei all den Neugründungen beibehalten. Als ich vor 3 Jahren von Station zu Station fuhr, erlebte ich selbst diese primitiven Anfänge: Wo ist ein eigenes Zimmer, ein Gemeinschaftsraum? Wo ein richtiges Bett, eine Küche, Türen, Fenster? Wo eine Waschgelegenheit und Toilette? Wo die „Kirche“?



In Madras (=Chennai) ist das Zentral-Kloster. Um 4 Uhr früh wecken uns Flugzeuge. Die leichten Flugzeuge kommen schnell hoch; der Lärm ist bald vorbei. Aber die schwere Air-France donnerte kaum 200 Meter über unser Kloster. Gern hätte ich sie an den Rädern heruntergezogen. Jedes Gespräch hört auf. Bei der hl.Messe verordnet sie uns eine Stille. . . Ich schicke ihr den Segen nach, dass sie mit den Passagieren in Paris gut ankommt. Sicher, man gewöhnt sich etwas daran. Es ist ein Vorteil: Der Flugplatz ist so nahe und darum sehr günstig für unser Zentral-Kloster für ganz Indien. Es liegt am Hang des großen felsigen Berges, wo der Apostel Thomas gemartert worden sein soll. Darum heißt er der Thomas-Berg von Madras in Süd-Indien. Hier ist das Zentral-Kloster für unsere Missionare in Indien. Im Tief-Parterre ist ein Zimmer, der Speisesaal und die Küche, im Hochpar-



terre 2 Büros (Provinzial und Ökonom) und ihre 2 einfachen Zimmer. Im 1.Stock ist die Kapelle und ein großer Versammlungs-Raum, der auch für Gebet und hl.Messe dient, aber ebenso zum Schlafen für die Mitbrüder. Darüber ist ein flaches Dach. Heute alles viel zu klein. Wo brachte man Gäste unter? Es wurde ein Neubau zum alten Haus dazugebaut.

**Pater Nallappan**, der Obere in Indien, lud uns zur Einweihung ein und schreibt uns, aber auch Ihnen: „Grüße mit Frieden und Freude von mir und allen Oblaten in Indien! Dieser Brief kommt mit tiefer Dankbarkeit und Liebe von einem jeden Oblaten in Indien! Hier sind 45 Oblaten versammelt mit dem Bischof von Chingleput, dem Generalvikar und vielen Priestern und Schwestern der Umgebung, dazu alle Arbeiter und Besucher, zusammen 250 Personen!

In meiner Danksagungs-Ansprache sagte ich: „Wie wünschte ich, dass Pater Terliesner aus Deutschland und Pater Mathuni aus Österreich bei der Einweihung dabei wären, um das neue Haus zu sehen und mit uns Indischen Oblaten in großer Freude mitzufeiern! Beide schrieben, dass sie im Geist und im Gebet gegenwärtig sind; und ich bin sicher, dass jeder Stein des Gebäudes diesen Dank an sie ausruft jetzt und für immer!“



Nach der Festfeier begann schon die erste Gruppe mit 27 Mitbrüdern ihre Jahres-Exerzitien. Nachher kamen alle Oblaten zu einem Treffen für einen Tag und dann kam die zweite Gruppe für die Exerzitien. Das neue Haus ist zwar noch nicht voll eingerichtet; es fehlen noch verschiedene Gegenstände. In zwei Wochen nach den Exerzitien sollen die Arbeiten beendet sein. Die Kapelle ist schön geworden; da hat uns wieder Pater Vethanayagam OMI, unser Architekt aus Sri Lanka, geholfen. Sie muss auch noch mit Dach-Ziegeln gedeckt werden. –

DANKE für die große Hilfe beim Bau dieses Hauses. Wir sind glücklich! VERGELTS GOTT!

# Nachrichten und Hinweise

**ACHTUNG: Förderinnen und Förderer!** Wir bringen die „Jahresgabe“ zur Missions-Wallfahrt am 19. Oktober nach Taferl für Sie mit: unsere schönen **Wand-Kalender und die Heftchen** und so manche Beilage. Wir bitten Sie sehr, wenn es möglich ist, zur Missionswallfahrt am 19. Oktober nach Maria Taferl kommen und das Päckchen mit den Kalendern und Heftchen nach dem Vortrag im Pfarrsaal mitzunehmen. Damit ersparen wir uns viel Geld. Danke!

**Bischof Dr. Philipp Pöllitzer** hat in **Maria Taferl** am 21. September sehr gut gepredigt. Die Festmesse ist von **10:00 – 11:15 Uhr** in der Basilika. Dann haben wir eine Änderung gemacht: Von **11:30 – 12:30 Uhr** war der Vortrag im Pfarrsaal. Um **12:30** beginnt die **Mittagspause**. Manche wollen schon heimfahren und zuhause essen. Aber so können mehr Leute beim Vortrag im Pfarrsaal dabei sein. Ab 14:00 Uhr kann man mit Pater Mathuni im Pfarrsaal sprechen. Und von **14:30 – 15:25 Uhr** ist die Andacht in der Basilika.

**Der Oktober ist der Rosenkranz-Monat.** Die Gottesmutter bittet uns innig an allen Erscheinungsorten, dass wir den Rosenkranz für die vielen Anliegen unserer Zeit beten. Dann wird mehr Frieden werden in der Politik, bei den blutigen Kriegen und bei den Kämpfen in der Weltwirtschaft, aber vor allem in den Seelen der Menschen überall. Wir Christen haben das Schicksal der Welt in unseren Händen. **Greifen wir täglich zum Rosenkranz**, und lassen wir viel Segen auf die heutige Welt herabströmen. Maria dankt allen.

Und auch wir danken Ihnen für alle geldliche Hilfe, und auch für Ihr Gebet ein aufrichtiges "VERGELTS GOTT"! – In herzlicher Freude segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben, in besonderer Weise aber die Kranken, **Ihr Pater Josef Mathuni OMI, 1130 Wien, Auhofstrasse 169 (01/879-18-22, mmw@oblaten.at).**



## Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje  
vom 25. September 2008

**"Liebe Kinder!**

**Möge euer Leben von neuem eine Entscheidung für den Frieden sein.**

**Seid frohe Träger des Friedens und vergesst nicht, dass ihr in einer Gnadenzeit lebt, in der Gott euch durch meine Anwesenheit große Gnaden gibt.**

**Verschließt euch nicht, meine lieben Kinder, sondern nützt diese Zeit und sucht die Gabe des Friedens und der Liebe für euer Leben, damit ihr zu Zeugen für die anderen werdet.**

**Ich segne euch mit meinem mütterlichen Segen.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

## Gedanken zur Botschaft

Krieg oder Frieden sind nicht einfach ein Schicksal, das über die Welt hereinbricht, auch wenn viele Unschuldige das oftmals so empfinden werden. Es steht dahinter immer eine menschliche Entscheidung für das Eine oder das Andere.

Der Friede ist vor allem eine Gabe Gottes. Wenn wir uns an das Wirken Gottes in unserem Leben und in der Welt erinnern, dann breitet sich der Friede in unseren Herzen aus und wir werden seine frohen Träger sein.

Die außergewöhnliche Anwesenheit der Muttergottes durch tägliche Erscheinungen, wie die Seher von Medjugorje sie bezeugen, lassen sich wohl nur aus der „Sorge“ Gottes um eine friedvolle Zukunft der Menschheit verstehen.

Indem wir die Nähe der himmlischen Mutter und ihren Segen annehmen, werden wir zu Zeugen einer besonderen Gnadenzeit.

*P. G. Hofer*

*Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).*

# Wir freuen uns

*mit unseren "Oktober - Geburtstagskindern"*

und wünschen Ihnen, die Sie teilweise noch so bewundernswert aktiv als Förderin sind, und natürlich auch all jenen, von denen wir leider kein genaues Geburtsdatum wissen, weiterhin alles Gute, Gesundheit und vor allem GOTTES reichen Segen! Wir danken Ihnen auf diesem Weg ganz herzlich für Ihre jahrelange Treue und Mitarbeit und für Ihren unermüdlichen Einsatz für die Mission. Wir gratulieren:

zum 55. Geburtstag: Frau Karoline Mitterlehner aus Strengberg/NÖ,  
zum 65. Geburtstag: Frau Gertrude Groschan aus Zwettl/Niederöst,  
zum 70. Geburtstag: Herrn Johann Weißenbacher aus Türnitz/NÖ,  
zum 75. Geburtstag: Frau Herta Borek aus Groß Sierning/Niederöst,  
zum 80. Geburtstag: Frau Leopoldine Wittchen aus Grünburg/OÖ,  
zum 82. Geburtstag: Frau Hilma Müller aus Amaliendorf/Niederöst,  
zum 83. Geburtstag: Frau Theresia Prüller aus Gresten in Niederöst,  
zum 83. Geburtstag: Frau Anna Rockenschaub, Königswiesen/OÖ,  
zum 85. Geburtstag: Frau Josefine Terle aus Griffen in Kärnten,  
zum 85. Geburtstag: Frau Stefanie Grübler aus Ertl in Niederösterr,  
zum 88. Geburtstag: Frau Maria Perner aus St. Peter in d. Steiermark,  
zum 88. Geburtstag: Frau Anna Neugebauer aus Theresienfeld/NÖ,  
zum 89. Geburtstag: Frau Leopoldine Schwandegger aus Ybbsitz/NÖ.



## Auf Pilgerfahrt

*vom Marchfeld im Osten  
nach Maria Taferl an der Donau*

Wir Marchfelder werden wohl die längste Strecke zurücklegen, wenn wir zu den Missionswallfahrten auf den Taferlberg pilgern: etliche Kilometer und eine Fahrzeit von drei Stunden, denn bis alle zusammengeholt sind, dauert es schon eine gute Weile. Zuletzt steigen noch einige Wiener zu. Aber wir kommen gerne, wenn auch nicht zu jeder der vier Wallfahrten im Jahr.

Bei einer unserer Wallfahrten im September pilgerten und beteten wir mit den anderen Teilnehmern für die Ukraine. Pater Mathuni, der Initiator dieser Wallfahrten, war mit Pater Alfons Kupka im Sommer dort gewesen und tief berührt von dem starken Glauben dieser so lange unterdrückten und verfolgten Menschen. Die polnischen Oblaten wurden 1992 in der Ukraine eingesetzt und übernahmen damit ein schweres Erbe: Kirchen, die als Konzertsäle, Lagerhallen Fabriken oder Musikschulen verwendet wurden, Pfarrhäuser, die nicht zurückgegeben werden, wo die Priester in engen Räumen im vierten Stock hausen müssen bei Kälte mit einem rauchenden Ofen. Die Patres setzten sich nun besonders für die Jugend ein, die ja in einer völlig glaubenslosen Situation aufgewachsen ist, sofern sie nicht durch Eltern oder eher noch Großeltern ein wenig religiöse Erziehung kennen lernen konnte.

Schon während der langen Fahrt stimmten wir uns durch Gebet, Gesang und Lesungen ein und sangen zuletzt, als schon die Türme der großen Wallfahrtskirche auftauchten, mit Begeisterung das alte Wallfahrerlied "Wir ziehen zur Mutter der Gnade". Sicher hatte uns unser Fahrer, Herr Günther vom Autobusunternehmen Busam aus Lasse, ans Ziel und auch wieder nachhause gebracht. Wir freuen uns schon auf interessante Wallfahrten im nächsten Jahr zur Schmerzhaften Muttergottes.

+ SR Josefine Hubner, Lasse

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 10 / 2008

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Viele Menschen in Österreich haben nach dem Krieg um die Freiheit unserer Heimat den Rosenkranz gebetet. Ist es nicht an der Zeit, das Gebet wieder zu intensivieren, dass die verantwortlichen Menschen in diesem Land ihre Freiheit nicht missbrauchen? Ist nicht durch gesetzliche Regelungen der fundamentale Wert des menschlichen Lebens erschüttert und das dauerhafte Zusammenleben von Mann und Frau in der Ehe zunehmend in Frage gestellt?*

*P. Gottfried Hofer OMI*

## Wo zwei oder drei...

Die Kommunität im Oblatenkloster in Wien hat sich auf die Patres Mathuni und Hommer und Bruder Fromme verkleinert. Pater Schatkovsky bleibt der „Superior außer Haus“ der Distriktskommunität Wien. Pater Mathuni nimmt als sein erster Assistent die Leitung im Haus wahr.

Moderator Hermann Hofer, der Priesteronkel des gleichnamigen Oblaten, ist an einigen Tagen der Woche ebenfalls als Dauergast im Haus. Andere Gäste aus der Mission, wie zuletzt Bischof Philipp Pöllitzer, sorgen für Abwechslung und missionarische Berichte aus erster Hand.

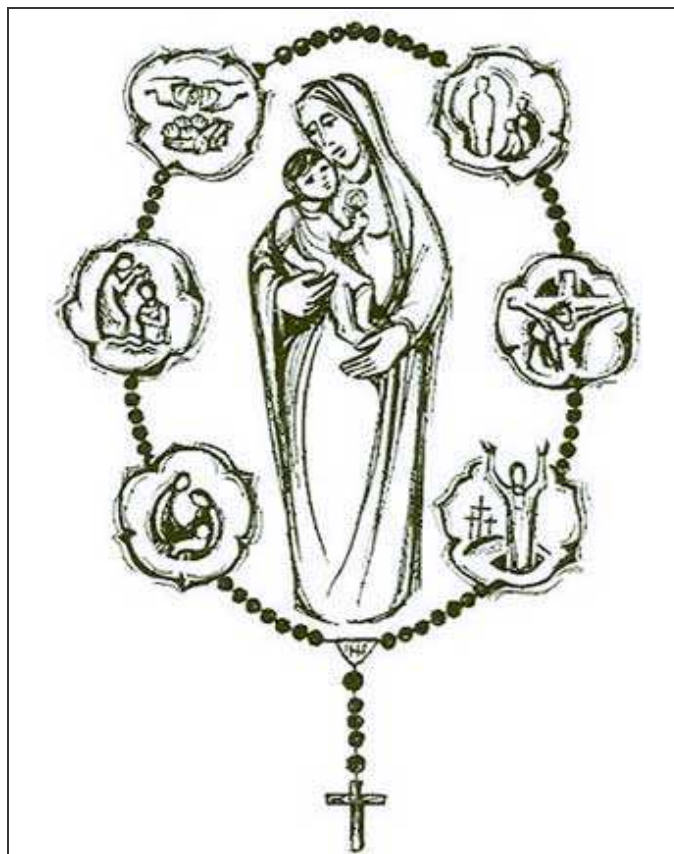
Provinzvikar Pater Hofer wird, auch wenn er seine letzten Sachen nach Maria Taferl übersiedelt hat, wohl noch öfter wieder nach Wien kommen.

## Tiersegnung und der hl. Paulus

Beides dürfte für die Kinder der Pfarre Steyr-Resthof sehr interessant sein. Zum Fest des hl. Franz von Assisi ist der Kleintierzuchtverein Gleink in der Pfarre vertreten. Die Missionsreisen des hl. Paulus sollen in einem langen Abend den Kindern auf interessante Weise durch szenische Darstellungen nähergebracht werden.

Die Erwachsenen befassen sich in diesem „Paulusjahr“ in einer Pfarrgemeinderatsklausur besonders mit dem großen Völkerapostel.

Für ausländische Frauen gibt es ab Oktober wieder einen regelmäßigen Sprachkurs im Pfarrzentrum am Resthof.



## Dialog der Religionen

Noch im September fand in der Pfarre Steyr Münichholz eine Veranstaltung zum Thema: Dialog mit dem Islam statt. Im Oktober geht es dann um den Buddhismus. Frau Regina Krenn bringt ihre Erfahrungen von den jeweiligen Studienreisen ein.

Zum Sonntag der Weltkiche wird eine Entwicklungshelferin ihre Sozialprojekte mit Kindern in Südamerika in der Pfarre präsentieren.

Im Rahmen eines Herbstfestes gegen Monatsende verbinden sich Musikalisches („Herbstg´fühl von der Gruppe Mixdur) und Kulinarisches (Brettljause und Weinverkostung).

## Christliche Kulturtage

Im Oktober finden in Kroměříž über 2 Wochen lang sogenannte Tage der christlichen Kultur statt. Die Pfarre der Oblaten beteiligt sich mit der zweiten Pfarre der Stadt an diesem Projekt. Es gibt Konzerte, Film- und Theateraufführungen.

## OMI-NEWS FOR YOUTH

### *Liebe Jugendliche!*

*Der Anfang ist gemacht- in der Schule oder in der Arbeit. Woraus schöpfst Du Kraft für das alltägliche Leben? Sich allein auf das Wochenende zu freuen, gibt da wohl zuwenig her. Bete jeden Tag - das kann Dir Ruhe und Schwung zugleich geben! Warum nicht auch ein Gesetzchen vom Rosenkranz?* P. G.

### **JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt**

am Sonntag, den 5. Oktober

Ab 18.15 Uhr Einstimmung und Rosenkranz; 19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

### **JIM - Jugendmesse in Maria Taferl**

am Samstag, den 18. Oktober

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof; 17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse; anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

### **Ökumenische Erneuerung**

Am ersten Wochenende im Oktober gestaltet Pater Sedlon ein Treffen der religiösen Erneuerung für eine ökumenische Gruppe zusammen mit einer husitischen Pfarrerin und einem Diakon aus der altkatholischen Kirche.

Weitere Aktivitäten sind die Predigt bei einer Wallfahrt zu einer neu errichteten Kapelle zur hl. Schwester Faustina, sowie ein Symposium zum Paulusjahr für Katecheten in Brünn und ein neuer Zyklus von Katechesen im Rahmen des Neokatechumenats in Klokoty.

### **Erntedank in Weyer**

Wie in vielen Pfarren, so feiert auch Provisor P. Gappmaier mit der Pfarrgemeinde in Weyer das Erntedankfest. Nicht überall geht es aber so feierlich zu. Dabei wird nämlich die Erntekrone auf dem Marktplatz gesegnet. In feierlicher Prozession mit Musikbegleitung geht es dann zur Pfarrkirche hinauf. Anschließend an den Dankgottesdienst lädt die Bauernschaft zur Agape mit Produkten aus der Region ein.

### **Verschobener Anfang**

Am 14. September sollte die Feier der Amtsübergabe des Pfarrers in Maria Taferl stattfinden. Zur Dankesfeier für Altpfarrer Pater Hofmann kam es leider nicht und zur Einführung von P. Hofer als Pfarrer wird es später kommen.

Wenige Tage vor dem Fest erlitt P. Hofmann einen Sturz mit einer schweren Kopfverletzung. Mehr als 14 Tage verbrachte er auf der Intensivstation im LK St. Pölten. Jetzt geht es nur sehr langsam aufwärts. Betern wir für den langjährigen Pfarrer P. Hofmann!

Wenn auch die Einführung durch den Herrn Dechant erst etwas später erfolgen wird, so ist P. Hofer als Pfarrer in Maria Taferl in seiner Tätigkeit sozusagen schon Mitten drin.

Im September und Oktober ist das Wallfahrtsgeschehen noch intensiv. Im letzten Monat durfte der neue Pfarrer etwa Fußwallfahrer der Raiffeisen-Holding Wien/NÖ, sowie die Pilger der Donauwallfahrt, Bischof Philipp Pöllitzer OMI aus Keetmannshoop in Namibia, sowie viele verschiedene Pilger aus den Pfarren der näheren und weiteren Umgebung begrüßen.

Kaplan P. Ferihumer ist jetzt den größeren Teil der Woche am Taferlberg, er kommt aber als „Pendler“ auf viele Kilometer.

Die kleine Kommunität wurde im September wieder durch P. Wielki verstärkt und im Oktober kommt P. Skwierawski für die Aushilfe in der Wallfahrtsseelsorge.

### **Gedenken der † Oblaten**

01. 10. 1961 P. Johannes Kröll	Lauffen
09. 10. 1994 P. Gregor Peter	Wien
17. 10. 1984 P. Laurenz Bünger	Lauffen
24. 10. 1946 P. Georg Fromm	Wien

### **Kontakt**

P. Gottfried Hofer OMI	07413 / 278 / 12
A-3672 Maria Taferl 1	hofer@oblaten.at
www.oblaten.org	www.oblaten.at
	www.oblati.cz

***Gottes Segen und den besonderen Schutz der Rosenkranzkönigin in diesem Monat wünschen Ihnen Ihre Oblaten in Österreich und Tschechien!***